

Stadtgeflüster



„Tschako“
Raimund
Jäger
raimund.jaeger
@rzg.at

Die fünfte Jahreszeit und die 2G-Regel

Heute – also der 11.11. – ist in Bregenz ein Tag mit viel Tradition, wird doch der von den Altprinzen gewählte neue Faschingsprinz samt Prinzessin vorgestellt, der Zahlenspieler wegen um 11 Uhr 11. Ich kann mich nur an einen 11.11. erinnern, bei dem dies nicht der Fall war: letztes Jahr. Aufgrund der Pandemie und der Absage fast aller Aktivitäten übernahmen Thomas und Theresia Zwirger netterweise ein weiteres Jahr diese Aufgabe; mittlerweile schieben aber Zwirgers selbst ein Zwirgerl im Kinderwagen durch die Stadt und sind in dieser Saison sicher froh, sich in erster Linie dem Nachwuchs und nicht närrischem Treiben widmen zu können. Dem Engagement des Vereins und seinem schon im Vorfeld festgelegten Gesundheitskonzept ist es zu verdanken, dass es überhaupt einen Ore Ore-Kinderfasching gibt – vielerorts werden ja die Faschingsaktivitäten schon wieder infrage gestellt oder gar abgesagt.

Nun kann man ja Fasching mögen oder auch weniger – ein wenig Lachen und vor allem Geselligkeit ist in Zeiten wie diesen aber sicher kein Fehler. Ein Fehler wäre es vielmehr gewesen, die Flinte zu früh ins Korn zu werfen. Nachdem sich die Regierung nun endlich zu einer 2G-Regelung durchgerungen hat (für mich abseits einer Impfpflicht seit jeher die einzige Lösung, die Pandemie unter Kontrolle zu bringen), steht einer fünften Jahreszeit nun wohl nicht mehr viel im Weg. Klar, in den nächsten Wochen werden die Infektionszahlen wahrscheinlich noch schaudern machen; bis zum Hochfasching Anfang kommenden Jahres werden dank 2G viele Events aber, so ist zu erwarten, wieder möglich sein. Dass die Verantwortlichen dies ebenso sehen und nicht in pandemische Hysterie verfallen sind, ist lobenswert. In diesem Sinne: Man sieht sich heute bei der Prinzen-Inthronisierung vor dem Kornmesser und wohl auch bei dem einen oder anderen Ball im Februar...

70 Jahre Vorarlberger Kinderdorf

Kinder und ihre Bedürfnisse in den Fokus stellen

70 Jahre Vorarlberger Kinderdorf, das sind 70 bewegte Jahre des unermüdligen Einsatzes für benachteiligte Kinder. Gefeierte wird mit einer breiten Initiative unter dem Titel „Wir KINDER VORarlbergs!“.

Hugo Kleinbrod, der Gründer des Vorarlberger Kinderdorfs, hatte zeitlebens das Anliegen, Kindern neuen Lebensmut zu geben. Heute – 70 Jahre später – gehe es immer noch darum, Kinder zu ermutigen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen, sagt Simon Burtscher-Mathis, der gemeinsam mit Alexandra Wucher die Geschäftsführung des Vorarlberger Kinderdorfs innehat.

Solidarisches Netzwerk

Seit der Gründung entwickelte sich das Vorarlberger Kinderdorf zu einem umfassenden Netzwerk der Solidarität. Rund 350 Mitarbeitende unterstützen gut 3.000 Kinder, Jugendliche und deren Familien in Vorarlberg. 1951 wurde auf Initiative von Hugo Kleinbrod der Verein „Kinderdorf Vorarlberg“ gegründet, der 1991 in „Vorarlberger Kinderdorf“ umbenannt wurde. 1968 ging in Au-Rehmen die Einweihung des Kinderdorfs Vorarlberg über die Bühne. Die Übersiedelung nach Bregenz erfolgte Mitte der 1970er-Jahre.



Foto: Vfbg. Kinderdorf

Hugo Kleinbrod legte vor 70 Jahren den Grundstein für die erfolgreiche Arbeit des Vorarlberger Kinderdorfs

Eine neue Ära

Eine neue Ära begann mit dem Eintritt des Psychologen Christoph Hackspiel 1984. In seiner fast 40-jährigen Geschäftsführung trieb er die Weiterentwicklung und Professionalisierung zur größten privaten Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe voran und kämpfte vehement darum, Ressourcen vor allem für benachteiligte Kinder zu mobilisieren. Der Pflegekinderdienst, die Paedakoop mit Wohngruppen, teilstationärer und schulischer Betreuung, Besuchscafé, Krisenpflege und viele weitere Angebote wurden ins Leben gerufen. Zudem entstanden innovative Präventionsbereiche wie Familienimpulse und Netzwerk Familie.

Lebensmut geben

Bei allen Veränderungen bleibt das Motto von Kleinbrod, Kindern neuen Lebensmut zu geben, ungebrochen lebendig. „Kinder vor!“ heißt es deshalb auch zum 70. Geburtstag des Vorarlberger Kinderdorfs. Mit der Initiative „Wir KINDER VORarlbergs!“ soll unter Einbeziehung der Bevölkerung vor allem eines erreicht werden: Kinder und ihre Bedürfnisse in den Fokus zu stellen. 70 Persönlichkeiten – querbeet durch alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens – erzählen, wer ihnen in ihrer Kindheit Perspektiven schenkte und so ihren Werdegang prägte. Den Worten sollen auch Taten beziehungsweise konkrete Projekte folgen, die neue Chancen für Kinder eröffnen. Mit der Bewegung ruft das Vorarlberger Kinderdorf dazu auf, sich gemeinsam stark für Kinder zu machen – für ein kindgerechtes Vorarlberg und eine Zukunft, die so bunt ist wie der Blick durch ein Kaleidoskop. Jeder kann unter dem Motto „Kinder vor!“ zum Perspektivengeberin werden: kinder-vor@voki.at, 05574 4992-9011, Blog mit Geschichten und Projekten: www.wir-kinder-vorarlbergs.at, alle Infos: www.vorarlberger-kinderdorf.at



Am Ende des Geldes noch so viel Monat

Wenn sich die Frage stellt, wie das Nötigste zum Leben bezahlt werden soll, ist Beratung hilfreich.

Wir bieten kostenlose Unterstützung.
Die ifs Schuldenberatung
Bregenz Mehrerauerstraße 3 | Tel. 05-1755-580

ifs Vorarlberg
www.ifs.at



Seebrünzler

Mine Frisörbesuche
funktioniert scho
sitt jeher mit der
2G-Regel:
geswaschen und
geschnitten...

